



Mühlviertler VIII **11/12 Heimatblätter**

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob. öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Dr. Hertha Schober-Awecker	Heinrich Wöhs (214)
Hermine Jakobartl	Winterarbeit auf dem Bauernhof (215)
Dr. Josef LaBl	Austriazität als literarische Markierung (217)
Franz Kain	Heimkehr (219)
Berta Steininger-Schnopfhagen	Meine Erinnerungen an Heinrich Suso Waldeck (221)
Rudolf Pfann	Weihnachten war nahe . . . (222)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Der Jahreswechsel . . . (226)
Prof. Franz Vogl	Der Volkstanz in Oberösterreich (227)
Prof. Otto Jungmair	Interpretation (228)
Hugo Schanovsky	Gedanken (229)
Dr. Otto Guem	Der Ennsr Dichter Carl Adam Kaltenbrunner (230)
Steff Steiner	Venezianische Vasen (232)
Henriette Halli	Dezember (233)
Rudolf Pfann	Am Sunnta, da gehn ma af Helfnberg . . . (234)
Leopold Wandi	Künstlerin Natur (236)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (Fortsetzung und Schluß) (237)
***	Buchbesprechungen (244)
***	Kulturelle Streiflichter (247)

Bilder

Dr. Heinrich Wöhs	53) Mühlvierter Hof, Aquarell, 1967 (Titelbild)
Poss	54) Schulkinder, Foto, aus: Unsere Kinder, 17. Jgg., Heft 3, 1962, S. 1 (216)
***	55) Heinrich Suso Waldeck, Foto (221)
Anthony	56) Kerze und Kinder, Foto, aus: Unsere Kinder, 21. Jgg., Heft 6, 1966, S. 1 (223)
Dr. Franz Schnopfhagen †	57) Noten des Waldeck-Liedes „Die späte Grille“, Privatbesitz Franziska Schnopfhagen, Entstehungsjahr unbekannt (224, 225)
Leopold Wandi	58) Alraunen, Foto, 1966 (236)
Reg.-Rat Prof. Hans Gerstmayr	59) Madonna, Metallplastik, 1968 (242)

Mühlvierter Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Schriftleiter und für den Inhalt
verantwortlich

Redaktion und Verwaltung

Bankverbindung

Druck

Redaktionschluß für die Nr. 1, 1969

Zeitschrift für bildende Kunst, Literatur, Heimatpflege und Fremdenverkehr

Mühlvierter Künstlergilde (im Oö. Volksbildungswerk),
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74

Rudolf Pfann

Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74

Allgemeine Sparkasse Linz, Konto 11 325

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

31. Dezember 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

Künstler in ein gleichseitiges Dreieck die Taube, die Gott Geist versinnbildlicht. An den zwei unteren Ecken lesen wir die Buchstaben Alpha und Omega (Anfang und Ende). Eine kreisförmige Inschrift umschließt das Dreieck. Sie stammt aus dem Gedicht „Moos“ und heißt: „Ich höre Dich schweigen im Dickicht, göttliche Taube.“ Der Kreis, der das Sinnbild der Dreieinigkeit umgibt, erinnert an die Ewigkeit, und die Strahlen, die von ihm ausgehen, an die Liebe der dritten Person der Dreifaltigkeit. Am Kreuzstamm ringelt sich eine Schlange empor, die den Kopf nach vorne streckt. Sie verkörpert die Sünde aus dem Gedicht „Das sündige Dorf“ und wird durch das Licht Gott Geistes besiegt.

Bei Fackelschein wurde das Kreuz von drei Schmiedemeistern (Josef Gahleitner jun. und sen. und Franz Fuchs aus Neußerling) auf den Friedhof getragen und auf einen großen Naturstein gesetzt. Der Grabhügel birgt unseren großen Dichter. Eine alte Zypresse neigt schützend ihre Zweige über das Grab. Eine große Volksmenge zog an diesem denkwürdigen Herbstabend in den Friedhof, die Linzer und Wiener Freunde des Dichters, sowie Vertreter der Behörden und des Oberösterreichischen Volksbildungswerkes. Die Musikkapelle ehrte den Dichter durch einen Choral, der Lehrerchor des Bezirkes Rohrbach sang unter Leitung des Bezirksschulinspektors Reinhold Friedl das „Locus iste“ von Anton Bruckner. Professor Dr. Elmberger aus Wien las geistliche Gedichte Heinrich Suso Waldecks, und als nach dem Schlußwort Dr. Schiffkorns die Landeshymne, unser Hoamatland, erklang, erinnerten wir uns daran, daß in der Heimerde ein großer Dichter, ein edler Priester, ein gütiger Mensch ruht.



ein Jahreswechsel sei ohne Besinnung, ohne Bilanz zwischen den gefaßten Plänen und den gesetzten Taten. In einem Weltenabschnitt, in dem nicht nur die Kunst, sondern fast alle erlebten Begriffe zwischen den Zeiten stehen, ist es notwendig, nicht abseits der Auseinandersetzungen zu bleiben, sondern den Mut zu haben, erkannte Werte zu verteidigen. Diese ehrlichen Kräfte zu einen und sie zu eigenständigem Selbstbewußtsein, nicht zu weltweiter Gleichmachung zu bringen, muß wohl das Ziel auch einer kleinen Künstlervereinigung sein; damit kann sie ihr Teil zur Volks- und Volksbildung leisten. Von dieser Warte aus gesehen, war es ein Jahr großer Wünsche und heißer Bestrebungen. Wir haben nicht alles erreichen können, was wir planten, wir haben uns aber der Zeit gestellt und bestimmt einige wertvolle Schritte tun können. — Den Mitgliedern der Gilde und den Abonnenten der Zeitschrift danke ich für die uns in diesem Jahr erwiesene Treue und wünsche allen ein erfolgreiches Jahr 1969. **Hertha Schober-Awecker**



**Schutzengel
Apotheke
Linz**